



**Schulprogramm der Städtischen Katholischen
Grundschule an der Bergstraße**

- Schuleingangsphase -

7. Die Schuleingangsphase an unserer Schule

7.1 Rechtlicher Rahmen

Nach der Schuleingangsdiagnostik (siehe Diagnoseverfahren) werden die Kinder nach den Ferien an unserer Schule eingeschult.

Rechtlicher Rahmen:

(SchulG NRW vom 15. Februar 2005,
geändert durch Gesetz vom 27. Juni 2006)

§ 11 Grundschule (2)

Die Klassen 1 und 2 werden als Schuleingangsphase geführt. Darin werden die Schülerinnen und Schüler nach Entscheidung der Schulkonferenz entweder getrennt nach Jahrgängen oder in jahrgangsübergreifenden Gruppen unterrichtet. Die Schulkonferenz kann frühestens nach vier Jahren über die Organisation der Schuleingangsphase neu entscheiden. Die Schuleingangsphase dauert in der Regel zwei Jahre. Sie kann auch in einem Jahr oder in drei Jahren durchlaufen werden.

7.2 Jahrgangsbezogenes Konzept

Nach der Auseinandersetzung mit den möglichen Organisationsformen der Schuleingangsphase haben sich das Kollegium und die Eltern einstimmig in der Schulkonferenz für ein jahrgangsbezogenes Konzept entschieden.

Das bewährte Klassenlehrerprinzip über vier Jahre, eine stabile Lerngruppe in einer vertrauten Lernumgebung ist dabei die Grundlage der pädagogischen Arbeit an unserer Schule.

Verbessert werden soll das individuelle Lernen in der Schuleingangsphase durch die Erweiterung der Unterrichtsmethoden (systemische Unterrichtsentwicklung), durch die Öffnung von Unterricht, durch eine fest installierte Lerndiagnostik (siehe Diagnosekonzept) und durch ein neues Förderkonzept.

Zu einer erfolgreichen Arbeit in der neuen Schuleingangsphase gehören deshalb folgende Aspekte:

- Individuelles Lernen
 - innere/äußere Differenzierung
 - individuelle Arbeitsaufträge/Tages- oder Wochenpläne
 - individuelle Fördermaßnahmen

- Offene Unterrichtsformen praktizieren, die selbstgesteuertes Lernen der Kinder zum Ziel haben
 - Freiarbeit
 - Stationenlernen
 - Tagesplan/Wochenplan
 - Werkstattarbeit
 - projektorientiertes Arbeiten

- Ansprechende Lernumgebung schaffen
 - eine Raumgestaltung und Sitzordnungen, die den Unterrichtsformen angepasst sind
 - Lernecken (je nach räumlichen Möglichkeiten in den Klassen)
 - Gesprächskreise
 - Materialien (für Kinder frei zugänglich)

- Veränderte Lehrerrolle anstreben
 - Lehrer und Lehrerinnen sich verstehen als
 - Lernbegleiter
 - Lernbeobachter
 - Lernentwickler, die Lernarrangements optimal vorbereiten.

7.3 Organisation der Schuleingangsphase

Unser Anfangsunterricht ist geprägt durch Lesen und Schreiben mit dem Lehrwerk „Einsterns Schwester“, einem aktiv-entdeckenden Mathematikunterricht mit dem Lehrwerk „Denken und Rechnen“ und einem fächerübergreifenden Lernen in möglichst offenen Unterrichtsformen, an die die Kinder systematisch herangeführt werden.

Im 2. Halbjahr kommt das Fach Englisch hinzu, welches mithilfe des Lehrwerks „Storytime“ vermittelt und unterrichtet wird.

7.4 Berichtszeugnisse

Bis zur Beendigung der Schuleingangsphase erhält jedes Kind am Ende des Schuljahres ein Berichtszeugnis, das den Lern- und Leistungsstand und das Arbeits- und Sozialverhalten dokumentiert.

Im ersten Schulbesuchsjahr werden die Berichtszeugnisse im Rahmen eines Elternsprechtages übergeben und erklärt. Damit ist gewährleistet, dass die Eltern die Inhalte des Zeugnisses verstehen und richtig wahrnehmen.

Im Rahmen eines Arbeitskreises der Stadt Herne werden zurzeit Rasterzeugnisse erarbeitet, die nach einem Beschluss in der Schulleiterdienstbesprechung an allen Herner Grundschulen

eingeführt werden sollen. Insofern haben wir unsere eigene Arbeit an den Rasterzeugnissen zurückgestellt und warten auf die Ergebnisse des Arbeitskreises.